

Ein eigenthümlicher Umstand ist hierbei zu beobachten. Während die auf der Erde brütenden Möven sich damit begnügen, in eine kleine Mulde ihre Eier hineinzulegen, bauen sich die auf den Dächern ansässigen ein freilich ziemlich kunstloses Nest aus locker zusammengefügteten Ruten, das etwas mit Hen, Stroh oder trockenem Gras ausgelegt ist.

Jedes Pärchen vertheidigt energisch seinen Nistplatz und ist jederzeit bereit, mit Schnabelhieben aufdringliche Artgenossen oder gar Passanten in gebührender Entfernung zu halten.

Ende Mai oder Anfang Juni legt das Weibchen 2–4 Eier, die es mit dem Männchen abwechselnd bebrütet. Ueberhaupt ist das Familienleben ein recht glückliches und die Ehegatten halten sehr gut zusammen. Nach 28 Tagen schlüpfen die Jungen aus, hilflos piepende, in graue Dunen gehüllte Wesen, die von den Eltern aus dem Kropfe gefüttert werden. In etwa 3–3½ Wochen sind diese Jungen bereits flügge, gehen aber noch längere Zeit mit kläglichem Gepiep und vorgestrecktem Halse hinter den Alten her, um sich Nahrung zu erbetteln.

Ueberhaupt grenzt die Bettelhaftigkeit der alten sowie der jungen Möven häufig an Unverschämtheit, und sie überfallen den Menschen, bei dem sie etwas Essbares erblicken, in der frechsten Weise, ja sie reissen ihm gar die Brocken aus der Hand. Dabei wird in einenweg geschrien und das Gek eisch dieser Hunderte, das Tag und Nacht die Luft erfüllt, besonders in den hellen Juni-Nächten, ist geeignet, Einem geradezu aus der Fassung zu bringen — jedenfalls hat man Mühe, sich daran zu gewöhnen.

Ausser der Aufdringlichkeit und Gierigkeit der Möven mag auch ihrer Hinterlistigkeit und Rauchsucht gedacht werden, die sie dazu veranlasst, jeden Menschen, der sie einmal absichtlich oder unabsichtlich geärgert hat, unversehens in die Beine zu knien oder gar ihn in Bogeulinien zu umkreisen und dabei gründlich zu bellegen.

Somit gehört dieser Vogel mit dem Charakter, den er sich in Solowetzk angeeignet hat, jedenfalls nicht zu den sympathischen und wir hegen gar bald einen gründlichen Hass gegen ihn.

Erwähnen möchte ich noch die eigenthümliche Art und Weise, wie die jungen Möven bis zur Ausbildung des Federkleides etwa zu sitzen pflegen. Sie stützen sich nämlich dabei auf das Fersengelenk und den Steiss, so dass die Füsse erst mit den Zehen wieder den Boden berühren. Der Körper wird aufrecht gehalten, der Hals dabei tief eingezogen. Es ist ein humoristischer Anblick eine solche Gruppe von Jungen — man glaubt die Kiwi Australiens und nicht die Nachkommen unserer nordischen, schlanken Möve vor sich zu sehen.

Nachdem Anfang August die Jungen selbstständig geworden, wobei freilich auf dem Klosterhole noch immer einige Spätlinge sich hilflos piepend herumtreiben und weit den Hals ausgestreckt und mächtig ihre grossen Flügel regend, hinter ihren davonfliegenden Kameraden und Eltern dreinlaufen — vereinigt sich die junge Brut zu eigenen Schaaren und um den 20. August soll denn Alt und Jung das Kloster verlassen, um von dannen zu ziehen. Wohin sich die Gesellschaft begibt, ist noch unbekannt — es wäre jedenfalls interessant, darüber Beobachtungen anzustellen.

„Der zoologische Garten.“ In Nr. 1 dieses Blattes berichtet R. Weimeyer-Warstein über seine Beobachtung, wonach sich ein *Lanius excubitor*, durchdringende Klage töne ausstossend, mit dem Kopfe nach abwärts mittelst der Füsse an einem Zweige eines Baumes — unweit seines 4 Junge beruhenden Nestes — festhielt und gewaltig flatterte; doch plötzlich erhob sich der Würger — eine Sumpfschneise in den Fängen — einem nahen Steinblocke zufliegend. Der Räuber hatte durch sein Manöver nur bezweckt, kleine Vögel anzulocken, um selbe bequem zu morden.

Die Entstehung der Färbung der Vogeleier von Dr. C. Müller. Eine Besprechung des denselben Titel führenden sehr lesenswerthen Buches von Dr. Heinr. Wickmann, Münster i. W., in dem der Verfasser an speciellen Fällen den Beweis liefert, dass die Färbung des Eies im Uterus erfolgt und nicht in der Vagina oder Cloake, welche beide Organe nach Beobachtungen des Verfassers vom ausgeschiedenen Ei gar nicht berührt werden, da beim Legen ein vollständiger Vorfall des Uterus unter gleichzeitiger Ausstülpung der Vagina und der Cloake erfolgt.

Literarisches.

O. Reiser, „Materialien zu einer Ornithologie Balcanica.“ H. Bulgarien, einschliesslich Ost-Rumelien und der Dobrudscha. Wien 1894. Lex. 8^o. mit 3 Tafeln in Farbendruck und einer Karte.

Die Ergebnisse dieser im Auftrage des Ministeriums vom Verfasser in den Jahren 1890, 1891 und 1893 nach Bulgarien, Ostrumelien und der Dobrudscha unternommenen Forschungsreisen sind in seiner bekannt anziehenden Schreibweise im ersten allgemeinen Theile besprochen.

Es folgt eine Zusammenstellung der ornithologischen Literatur Bulgariens und der Dobrudscha und eine kritische Liste der Vögel dieser Gebiete mit Angabe der ersten Entdecker sowie eine Liste jener Vögel, deren Vorkommen im Lande entweder fälschlich behauptet oder noch nicht genügend sicher festgestellt ist.

Der dritte specielle Theil des Werkes bespricht die oben angeführten 303 Arten nach ihrem Vorkommen und ihrer Verbreitung und gibt zahlreiche biologische und andere Daten über dieselben.

Die drei Farbendrucktafeln stellen dar: *Buteo desertorum* ♂ und juv., *Saxicola amphileuca* ♂ ad und juv. und *S. stapanina*, *Passer hispaniolensis* var., Ei und Köpfe von ♂ und ♀, *Otocorys penicillata*. Die beigelegte Landkarte enthält die drei Touren eingezeichnet.

Dr. Carl Russ, Die fremdländischen Stubenvögel, Band II, Weichfütterfresser (Insecten- oder Kerbthierfresser, Frucht- und Fleischfresser) nebst Anhang: Tauben- und Hühnervögel. Lieferung 9 und 10. Magdeburg, Creutz'sche Verlagsbuchhandlung.

Die 9. Lieferung beginnt mit den Schneidervögeln (*Orthotomus*), die dadurch bekannt sind, dass sie zur Herstellung ihres Nestes grüne, noch am Baum hängende Blätter förmlich zusammennähen und in die so entstandene Hülle ihr Nest hineinbauen. Es folgen die Stelzen und die Drosselstelzen. Daran schliesst sich die Schilderung der Fliegenschmäpper, weiter die naheverwandten Singeschmäpper, von denen der Clarinettenvogel von Nordamerika als absonderlicher Sänger geschätzt wird. Im Weiteren werden die fremdländischen Meisen besprochen, unter denen die schöne Lasurmeise von Nordasien und Nordosteuropa und die allerliebste braune Meise von Japan für die Liebhaberei am meisten in Betracht kommen. Schliesslich beginnt in dieser Lieferung die Schilderung der Honigfresser. Die Farbendrucktafel zeigt: den nackthaligen Glockenvogel (*Ampelis nudicollis* Vll.), den gemeinen Organist (*Tanagra violacea* L.), den gepunkteten Panthervogel (*Pardalotus punctatus* Vll.), den goldstimmigen Blattvogel (*Phyllornis aurifrons* Tinn.) und den gestreiften Specht (*Picus striatus* Müll.).

In Lieferung 10 wird die Schilderung der vielgestaltigen Familie der Honigfresser fortgesetzt. Es folgt die Beschreibung der Halsragenvögel, deren einzige Art, der Pastorvogel von Neuseeland, ausführlich behandelt wird. Dann werden die Brillenvögel besprochen, kleine, hübsche Vögel von Goldhähnchengrösse, die in etwa 60 Arten in Afrika, Asien und Australien heimisch sind und sich vortrefflich als Stubenvögel eignen, da sie anspruchlos, ausdauernd und munter und lebhaft in ihrem Wesen sich zeigen, und sogar einen einfachen, lieblichen Gesang hören lassen. Daran

schliessen sich die Blatvögel von Indien und den Sundainseln, die sich nicht allein durch ihr prächtiges Gefieder, sondern auch durch wohlklingenden und reichhaltigen Gesang auszeichnen; auch von ihnen sind zwei Arten bereits mehrmals in den Besitz hiesiger Liebhaber gelangt. Dann folgen die Zuckervögel von Südamerika, die in ihrer Farbenpracht und ihrem ganzen Wesen grosse Aehnlichkeit mit den Kolibris haben und von Laien vielfach für solche gehalten werden. Unter ihnen ragt der blass Honigsauger durch Schönheit hervor, der bereits öfter in den Vogelhandel gekommen und in zoologischen Gärten jahrelang erhalten worden ist. Am Schluss der Lieferung beginnt die Schilderung der eigentlichen Kolibris, die insofern zu den Stubenvögeln gerechnet werden können, als bereits einmal eine Anzahl lebend nach Paris gelangte und dort einige Zeit am Leben erhalten wurde.



Am 17. März l. J. starb das langjährige Mitglied des Ornithologischen Vereines in Wien, Herr

Gustav A. O. Henschel

k. k. Forstrath, o. ö. Professor a. d. k. k. Hochschule für Bodencultur.

Mitglied der k. k. Prüfungskommission f. Lehramtskandidaten land- und forstwirtschaftlicher Mittelschulen, Dozent a. k. k. technologischen Gewerbe-Museum, w. Mitglied d. zool.-botan. Gesellschaft in Wien, der kaiserl. russisch. Naturforscher-Gesellsch. in Moskau, d. deutsch. zool. Gesellschaft, der internationalen phytopathologischen Commission, d. Gesellschaft zur Förderung d. naturhistorischen Erforschung des Orients etc. etc.

JULIUS KREMER, Olmütz, Mähren

Fabrik für verzinnete Drahtwaaren, Specialität, pat. Metallrohr-Käfige, feine Holz-Käfige, lackirte Käfige. Muster und Preisbuch gratis.

Herr **AUGUST FOCKELMANN** in Hamburg hat mir um den Preis von 40 Mk. eine gesunde, schön befiederte, sehr fleissig und gut singende Schamadrossel geliefert, wofür ich demselben bestens danke und ihn Jedermann als soliden und mässige Preise ansprechenden Grosshändler anempfehle.

ERICH MIHALIC,
k. k. Postassessor, Wels, Oberösterreich.

FATTINGER & CO., Wien, IV. Bezirk, Resselgasse 5.

empfehlen in unübertroffener Qualität:

Fleischfaser-Küchenfutter, zur rationellen Aufzucht unentbehrlich, per 100 kg 22 fl. **Fleischfaser-Geflügelfutter**, bestes und gedeihlichstes Futter f. Hühner, Enten, Gänse, etc., per 100 kg 21 fl. **Fleischfaser-Fasanenfutter**, wird von den Fasanen jedem anderen Futter vorgezogen, per 100 kg 22 fl. **Fleischfaser-Taubenfutter** 24 fl. — Die schönsten und in jeder Hinsicht besten Erfolge werden nur mit **Fattinger's anerkannt vorzüglichen Futterarten** erzielt. Dieselben besitzen eine für die gesunde und **kräftige** Entwicklung d. ob. angeführten Geflügels äusserst günstige Zusammensetzung, sehr hohen Nährgehalt u. leichte Verdaulichkeit.

Export nach allen Ländern des Continents.

Spratt's Patent (Actien - Gesellschaft).

Alleinige Lieferanten des königl. preussischen Hof-Jagdamts.

Rummelsburg, Berlin O.

FLEISCHFASER-GEFLÜGELFUTTER.

Wegen seines hohen Nährwerthes bestes und billigstes Futter. Es befördert die Production von Eiern, gibt dem Gefieder wunderbaren Glanz und mästet vorzüglich.

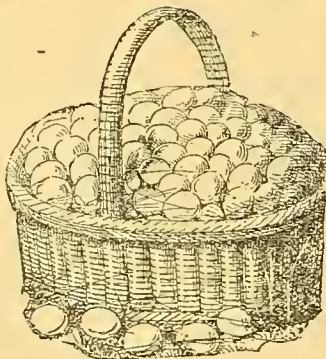
Preis per 100 Kilo fl. 28.— ö. W. ab Wien.

FLEISCHFASER-KÜCKENFUTTER.

Bedingt schnelles, kräftiges Wachstum und gesunde Knochenbildung, da sehr phosphorhaltig. Es kann trocken oder feucht — wie Geflügelfutter — verfüttert werden.

Preis pro 100 Kilo fl. 28.— ö. W. ab Wien.

Broschüren „Praktische Geflügelzucht“ und ebenso über **Taubenfutter** bei Testellungen gratis. Ueber **Hundekuchen**, **Fasanenfutter** etc. stehen Special-Preislisten und Broschüren zu Diensten.



Spratt's Taubenfutter.

Wird von ersten Züchtern als das Vollendetste bezeichnet, was auf diesem Gebiet zu leisten ist. Preis per 100 Kilo fl. 30.— ö. W. ab Wien.

Unsere Fabricate werden **auch in diesem Jahre** auf sämtlichen grossen Geflügel-Ausstellungen des In- und Auslandes zur Morgenfütterung verwendet. Zeugnisse von den ersten Geflügelzüchter-Vereinen sowie von den berühmtesten Züchtern und Liebhabern stehen gern zu Diensten. Proben und Prospekte gratis und franco.

General-Depot in Wien, **WIESCHNITZKY & CLAUSER's Nachfolg.** I. Wallfischgasse Nr. 8

—*—*—* NIEDERLAGEN: *—*—*—

Kornburg bei Wien: F. Joh. Kwidzda. — Brünn: Jos. Lehmann & Co. — Prag: Carl Löffner. — Reichenberg (Böhmen): Müller & Nick. — Innsbruck: Joh. Peterlongo. — Salzburg: Carl Geissler. — Linz: F. M. v. Haselmayer's Erben. — Budapest: M. Huzella, Hermann A. Frommer. — Pressburg: János Berghofer. — Oedenburg (Ungarn): P. Müller.

Wir bitten, genau auf unsere Schutzmarke zu achten, da geringwerthige Nachahmungen unserer Fabricate in den Handel gebracht werden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [019](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Literarisches. 95-96](#)